

NATURSCHUTZOBJEKTE

1 Ried im Erztal (zusammen mit Schlatt) Kantonal  
702.35/258.00 8 ha 520 m.ü.M.

Ausgedehntes Talried mit einigen Büschen und Bäumen am Bach.

Steifseggenriede (z.T. mit Sumpfsegge), Spierstaudenried, Hochstaudenfluren, Kleinseggenried mit Davallensegge, kleine Pfeifengrasbestände, Trespenrasen.

Ochsenauge, Breitblättriges Wollgras, Schwalbenwurzencian, Weidenalant, Gelbe Schwertlilie, Fieberklee, Trollblume, Orchideen.

Brustwurz, Sumpfdotterblume, Flockenblume, Sumpfkratzdistel, Kohldistel, Teichbinse, Kopfbirse, Waldbinse, Weidenröschen, Schachtelhalm, Wasserdost, Gilb- und Blutweiderich, Sumpf-Vergissmeinnicht, Herzblatt, Rohrglanzgras, Tormentill, Wiesenknopf, Igelkolben, Abbisskraut, Ziest.

Grasfrosch.

Baumpieper, Sumpfrohrsänger.

Ziel:

Ungeschmälerte Erhaltung des vielfältigen Riedkomplexes als Standort vieler geschützter und seltener Pflanzen.

Massnahmen:

Alljährlicher Streueschnitt, in westl. Waldwiese Holzgewächse heraushauen.

ZELL

2 Waldriede Oberes Gartentobel Regional

705.02/257.00 0.6 und 0.3 ha 670 m.ü.M.

Nördliches Ried:

Artenreicher Davallenseggenrasen mit vielen Mehlprimeln und trockener Pfeifengraswiese.

Südliches Ried:

Nasse Lichtung mit Sumpfsegge und Trespenrasen mit Fiederzwenke.

Orchideen, Akelei, Breit- und Schmalblättriges Wollgras, Fettblatt, Schwalbenwurz, Enzian, Seggen.

Spierstaude, Riesenschachtelhalm, Aufrechte Trespe, Reitgras, Sumpfdotterblume, Kohldistel, Purgier-Lein, Blut- und Gilbweiderich, Münze, Sumpf-Vergissmeinnicht, Tormentill, Ruhrwurz, Baldrian.

Ziel:

Ungeschmälerter Erhaltungsstützpunkte sehr vieler seltener und geschützter Pflanzen.

Massnahmen:

Alljährlicher Streueschnitt.

3 Trockenstandort Wissen Regional

703.8/257.55 0.25 ha 785 m.ü.M.

Mehrere schöne Trockenrasen am Waldrand.

Geschützte und seltene Pflanzen:

Wundklee, Ochsenauge, Rapunzel-Glockenblume, Skabiosen-Glockenblume, Zypressen-Wolfsmilch, Gefranster Enzian, Sonnenröschen, Kriechende Hauhechel, Buchsblättrige Kreuzblume, Echter Gamander.

Ziel:

Ungeschmälerter Erhaltungsstützpunkte vor allem botanisch wertvollen Magerwiese.

Massnahmen:

Alljährlicher Schnitt im Sommer.

- 4 Himmerich-Weiher Regional  
703.0/255.2                      2.0 ha                      520 m. ü. M.
- Grosser Stauweiher mit Schilfbestand. Amphibienstützpunkt.  
Artenreiche Libellenfauna.
- Wasserhahnenfuss.
- Gäste: Knäckente, Tafelente, Teichhuhn, Graureiher, Zwergtaucher.
- Grasfrosch, Erdkröte, Ringelnatter, Fadenmolch (in benachbartem Tümpel).
- Ziel:  
Erhaltung als landschaftlich bereicherndes Element und Nahrungsplatz für Wasservogel und Fischreiher sowie Biotop für viele Kleintiere.
- Massnahmen:  
Evtl. Jagdschutz.
- 5 Quellriede und Trockenstandorte südlich Regional  
Unter-Langenhard (Täschen)
- 702.70/256.15                      1.7 ha                      560 m. ü. M.
- Komplex von vielfältigen wechsellackenen Quellrieden in Hanglage, verzahnt mit Wald.
- 2 Weiher, Amphibienstützpunkt.
- Schilfröhricht, Sumpfschilf, Spierstaudenried, Adlerfarn, Schachtelhalmquellflur, Kleinseggenried mit Davallsegge, Kopfbinsenried, Trespenrasen, Fiederzwenkenbestände, Kulturland mit Riedarten, Pfeifengraswiese.
- Akelei, Schwalbenwurz, Seerose, Fettblatt, Rohrkolben, Graslilie.
- Reitgras, Flockenblume, Kohldistel, Weidenröschen, Wasserdost, Gilbweiderich, Münze, Herzblatt, Laichkraut, Tormentill, Ruhrwurz, Seebirse, Waldbinse, Abisskraut, Liliensimse, Ochsenauge, Gelbes Labkraut, Sonnenröschen, Kammschmiele.
- Goldammer.
- Grasfrosch, Erdkröte.
- Ziel:  
Uneingeschränkte Erhaltung des vielfältigen und insbesondere botanisch wertvollen Biotopgefüges.
- Massnahmen:  
Alljährlicher Streueschnitt.

ZELL

LANDSCHAFTSSCHUTZOBJEKTE

- 101 Schmelzwasserrinne Erztal Kantonal  
(zus. mit Schlatt)  
(siehe auch Naturschutzobjekt)  
702.00/258.00 480 m. ü. M.

Die Talung Heidertal-Erztal entstand während der letzten Eiszeit. Sie wurde durch Schmelzwasser einer Gletscherzunge des Rheingletschers auserodiert. Nach dem Rückzug des Gletschers versiegten die Schmelzwasser. Seither wird das Tal nur noch von einem kleinen Bach durchflossen. Solche Periglazialtäler sind im Kanton Zürich in unverbautem Zustand selten.

Ziel:

Erhalten des durch die Schmelzwasser des Rheingletschers geschaffenen Tales in seinem heutigen Charakter.

Massnahmen:

Keine beeinträchtigenden Geländeänderungen.

- 102 Bäntal-Rörlitobel mit Quelltuffkaskade (Tüfels Chilen) Kantonal  
702.72/257.85 530-600 m. ü. M.  
(zus. mit Schlatt)

Die Schmelzwasser des Gletschers, der im Hochwürm zwischen Unter Schlatt und Hofstetten lag, haben dieses Tal zwischen Unter Schlatt und Kollbrunn angelegt. Später haben es verschiedene Bäche bis weit in die Obere Süswassermolasse eingetieft. Dabei wurden Mergel-, Sandstein- und Nagelfluhschichten freigelegt.

In einem nördlichen Seitental des Bäntales entspringt an der Schichtgrenze Molassefels/Moräne eine Reihe von Quellen mit stark kalkhaltigem Wasser. Durch Kalkausscheidung bildet sich eine Quelltuffkaskade. Derart schöne Quelltuffablagerungen sind äusserst selten.

Ziel:

Uneingeschränkte Erhaltung der selten schönen Quelltuffe.

Massnahmen:

Keine Wasserfassungen, kein Abbau des Tuffsteines.

ZELL

103 Moränenwälle Türliacher und Chrüzi-Geren Regional  
702.8/257.35 630 u. 640 m. ü. M.

Frühhochwürmzeitliche Moränenwälle des Rheingletschers, die im Kanton Zürich relativ selten sind. Der S-förmige Moränenwall Chrüzi-Geren bezeichnet eine Eisrandlage des Gletschers.

Ziel:

Erhalten der eiszeitlichen Geländeformen.

Massnahmen:

Keine Geländeänderungen.